

## Pressemitteilung

---

### **The Art of Protection –**

### **Auftakt zu den Auktionen der Fantastischen Sammlungen des Karsten Klingbeil bei Pierre Bergé & Associés in Brüssel**

*Eine einzigartige Enzyklopädie der Waffen- und Rüstungsentwicklung vom Frühmittelalter bis zur frühen Neuzeit wird mit dieser weltgrößten privaten Sammlung Alter Waffen sowie einer Sammlung Krustentiere bei Pierre Bergé & Associés, Brüssel und Hermann Historica oHG, München, versteigert.*

Brüssel und München, 24.10.2011 – Im Auktionshaus Pierre Bergé & Associés beginnt nun am 13. Dezember 2011 in Brüssel die Versteigerung der Fantastischen Sammlungen des Karsten Klingbeil. Das Privatmuseum des prominenten Berliner Bildhauers, Philanthropen und vormaligen Baumoguls wird, wie bereits angekündigt, in zwei Teilen angeboten. Nach der Auktion in Brüssel kommt der zweite Teil der Sammlung im Juni 2012 bei der Hermann Historica oHG in München zum Aufruf.

Zum Auftakt werden in Brüssel neben der kompletten Sammlung von rund einhundert Losen Krustentierpräparate 240 der gesamt 600 bedeutenden Objekte Alter Waffen und Rüstungen versteigert. Darunter finden sich komplette Harnische aus dem 15. bis 17. Jahrhundert, dazu Helme, Stangenwaffen, Schwerter, Dolche, Schilde und prachtvolle alte Schusswaffen mit reich eingelegten Obstholzschäften aus insgesamt dreizehn Jahrhunderten.

Die Schutzprinzipien der Tierwelt und die Bemühungen des Menschen, diese Techniken auch zu seinem eigenen Schutz zu nutzen, übten auf Karsten Klingbeil eine außerordentliche Faszination aus. Mit großer Leidenschaft und viel Sachverstand trug er über fünfzig Jahre hinweg Belege für die Konvergenz von natürlichem Vorbild und Imitat aus Menschenhand zu einer einmaligen Kollektion zusammen.

## Pressemitteilung

---

Wie im Tierreich stand auch die Evolution des Rüstungspanzers für den Menschen im stetigen Widerstreit von bestmöglichem Schutz bei geringstmöglicher Behinderung. Großes Gewicht und starre Panzerungen rauben dem Träger nicht nur die Kraft und Ausdauer, sondern schränken auch seine Beweglichkeit und gegebenenfalls sein Sichtfeld in bedrohlicher Weise ein. Dies spielte für Sonderformen wie Turnierrüstungen keine Rolle, konnte jedoch im Kriegseinsatz für das Überleben entscheidend sein.

Wie sehr sich der Mensch bei der Herstellung seiner eigenen Schutzpanzer an Krustentieren orientierte, zeigt sich besonders in der Formgebung und in den Rüstungen für Beine und Arme, die eine größtmögliche Beweglichkeit bieten mussten. Je weiter die handwerklichen Fähigkeiten und das technische Wissen voranschritten, umso mehr der Vorbilder aus der Natur, wie ein beweglicher Aufbau aus Geschüben, konnten umgesetzt werden.

Diese Evolution, die auch immer von Moden und technischen Neuerungen beeinflusst war, hat Karsten Klingbeil mit seiner faszinierenden Sammlung in einer lückenlosen Dokumentation der Waffen- und Rüstungsentwicklung vom Frühmittelalter bis zur frühen Neuzeit festgehalten.

### **Krustentiere**

Krebstiere sind mit mehr als 40.000 Arten eine der variantenreichsten Tierformen, deren Vertreter sich im Laufe der Jahrtausende auf vielfältigste Umwelt- und Lebensräume spezialisiert haben. Vom Wasserfloh mit ein bis vier Millimetern bis zur Riesenkrabbe mit einer Spannweite von 2,50 Metern zählen die Tiere zu den Crustacea. Aus der Sammlung Karsten Klingbeil kommen einhundert Präparate dieser beeindruckend anpassungsfähigen Tiere zur Versteigerung. Die Gesamttaxe für diese Tiere beläuft sich auf 100.000 Euro.

Darunter ist eine japanische Riesenkrabbe, *Macrocheira kaempferi*, die nicht nur die größte lebende Krebsart ist – sie kann bis zu drei Metern erreichen – sondern auch der größte lebende Gliederfüßler. Das vorliegende Tier hat eine Größe von 1,80 Meter und wurde mit 15.000 – 18.000 Euro taxiert. Ein 45 Zentimeter langes außergewöhnliches Exemplar der Languste *Palinurus sp.* ist mit 4.000 – 5.000 Euro angesetzt. Hummer werden normalerweise, je nach Art, bis zu 70 Zentimetern groß. Hier konnte Karsten Klingbeil jedoch einen riesigen *Homarus* mit sehr langem Schwanz, der gesamt 0,90 Meter misst, finden. Taxiert wurde auf 5.000 - 6.000 Euro. Die Schätzung für ein mit 45 Zentimetern erstaunlich großes Exemplar des *Birgus Latros* aus der Familie der Landsiedlerkrebse, auch Palmendieb oder Kokoskrebse genannt, liegt bei 500 – 700 Euro.

## Pressemitteilung

---

### Harnische

Kaum ein berühmter Herrscher seiner Zeit, der nicht Rüstungen aus der weithin bekannten Werkstatt des Pompeo della Cesa (1537 - 1610) sein eigen nannte. Die aufwändigst gearbeiteten und dekorierten Harnische des am spanischen Hof in Mailand ansässigen Plattners schmückten die Rüstkammern so namhafter Kunden wie die des Königs von Spanien und Herzogs von Mailand Philip II, des Herzogs von Savoyen Emanuel Philibert, des Herzogs von Parma und Piacenza Alessandro Farnese, des Herzogs von Mantua und Montferrat Vincenzo I. Gonzaga und des Großherzogs der Toskana Ferdinando I. de Medici.

In den letzten Viertel des 16. Jahrhunderts etablierte sich ausgehend von Norditalien die Nachfrage nach vollständig dekorierten Rüstungen. Ganz dem Geschmack dieser Zeit folgend, sind Pompeo della Cesas Arbeiten herausragende Beispiele für die Kunstfertigkeit der zeitgenössischen Rüstungsschmiede. Das hier zur Auktion kommende mit ‚Pompe‘ signierte Stück ist ein über und über feinst geätzter und vergoldeter Prunkharnisch mit Ranken- und Trophäendekor, der durch einzigartige Qualität und mit ebensolcher Ausstrahlung besticht. Die sehr dekorative komplette Rüstung von ca. 1585 - 1595 wird mit einer Taxe von 250.000 bis 300.000 Euro aufgerufen.

Ebenfalls aus Italien stammt ein Ende des 16. Jahrhunderts entstandener, sensationell seltener Turnierharnisch für das Welsche Gestech. Waren andere Rüstungsformen dazu ausgelegt, den Träger nicht nur zu schützen, sondern auch Beweglichkeit und Komfort zu sichern, wurden dagegen die Stechharnische sehr viel massiver gebaut. Ihre einzige Funktion war der bestmögliche Schutz der Turnierteilnehmer – ohne Rücksicht auf Sichtfeld, Gewicht und Bewegungseinschränkungen. Rund dreißig Kilogramm, somit mehr als das anderthalbfache einer Kriegsrüstung, wiegt das hier vorliegende Stück. Mit dem geschlossenem, einteiligen Helm ist er ein perfekter Repräsentant dieses überaus raren Typus und zum gegenwärtigen Zeitpunkt weltweit der einzig bekannte italienische Turnierharnisch in privatem Besitz. Diese Seltenheit hat ihren Preis, und so beläuft sich die Schätzung auf 150.000 bis 200.000 Euro.

In einer Nürnberger Plattnerwerkstatt entstand in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zwischen 1520 und 1530 der auffallende Riefelharnisch Maximilianischen Typus. Aufwändig geflutet und sehr harmonisch in der Gestaltung, orientiert sich die Machart dieses Harnisch ganz an dem Kostüm der deutschen Frührenaissance. Die Taxe für die vollständige Rüstung mit einteiligem, geschlossenem Helm liegt bei 100.000 – 150.000 Euro.

## Pressemitteilung

---

Auch die Plattner Innsbrucks waren weit über die Landesgrenzen für ihre Arbeiten bekannt. So fanden die Brüder Anton und Hans Hörburger (1556 – 1588) für ihre außerordentlich feinen und präzisen Arbeiten Anerkennung. Während Hans Hörburger für das Zeughaus in Innsbruck tätig war, bewarb sein Bruder Anton sich 1570 um die Position als Hofplattner des Erzherzogs Ferdinand II.. In den Jahren 1561 bis 1565 arbeiteten beide jedoch in einer Werkstatt. In diesem Zeitraum entstand auch der vorliegende, ebenso hochwertige wie rare Dreiviertel-Reiterharnisch. Gekennzeichnet mit den Marken beider Brüder, ist er eindeutig der Phase der gemeinsamen beruflichen Tätigkeit zuzuordnen. Das beeindruckend homogene Stück wird auf 60.000 – 80.000 Euro geschätzt.

### Helme

Imponierende Objekte finden sich auch unter den vierzig in Brüssel angebotenen Helmen. Sehr auffallend ist hier eine überaus seltene geätzte Çiçak im türkischen Stil aus der Zeit 1560 bis 1580. Erbeutet im Türkisch-Ungarischen Krieg (1596 – 1605), ist diese ungewöhnlich gestaltete Kalotte mit einer Nürnberger Marke gekennzeichnet und durch die Inschrift „Mohammed“ als vormaliges Eigentum des türkischen Arsenal zu erkennen. Helme dieser Art sind Ausdruck der im späten 16. Jahrhundert aufkommenden Türkenverehrung. Sie wurden nach dem Vorbild der ottomanischen Turbanhelme gestaltet und für den polnischen und ungarischen Markt produziert. Weltweit sind nur wenige Helme dieser Sonderform in Privatbesitz bekannt, und so liegt der Schätzwert bei 30.000 – 40.000 Euro.

Bereits bei 40.000 – 50.000 Euro liegt dann die Taxe für einen seltenen Armet mit separat vorgeschallter Verstärkungsplatte an Kinn und Kragen. Der italienische geschlossene Visierhelm von ca. 1490 – 1500 ist eine direkte Weiterentwicklung der Beckenhauben des 14. Jahrhunderts und anhand des typischen scharniergelagerten Wangenschutzes zu identifizieren.

Eine italienische Schaller, auch Barbuta genannt und die südeuropäische Variante der Beckenhaube, von 1470 wurde mit 10.000 – 15.000 Euro taxiert. Diese einteilig geschlagene Kalotte mit großem Gesichtsausschnitt erinnert in Form und Anmutung an die korinthischen und illyrischen Bronzehelme der Antike. Da diese Helme ausreichend Schutz boten, ohne Atmung und Sicht erheblich einzuschränken, zudem ganz der vorherrschenden Mode der Antike entsprachen, fanden sie in ihrer Zeit im ganzen italienischen Raum weite Verbreitung.

## Pressemitteilung

---

Ebenfalls eine italienische Arbeit ist ein aufwändigst geätzter Morion aus dem späten 16. Jahrhundert. Der offene Helmtyp entstand aus dem Eisenhut und wird noch heute von der Schweizer Garde des Vatikans getragen. Hochwertige Morione wie das hier vorliegende, auf 8.000 – 10.000 Euro taxierte Exemplar waren aus einem Stück geschmiedet und feinst dekoriert.

### **Blankwaffen**

Nicht minder reichhaltig und eindrucksvoll ist auch das Angebot an Blankwaffen in der Brüsseler Versteigerung. Herausragend ist hier ein seltener Paradesäbel im exotischen Stil, der nach dem Geschmack der sächsischen Fürstenhöfe gefertigt wurde. Der Griff aus feuervergoldetem Kupfer ist mit Einlagen aus roter Koralle verziert und zur Verstärkung der Anmutung des Exotischen mit einer persischen Shamshir-Klinge versehen. Vergleichsstücke zu dieser kostbaren, auf 30.000 – 40.000 Euro geschätzten und in Nürnberg oder Augsburg um 1610 – 1630 gearbeiteten Waffe finden sich in der Staatlichen Kunstsammlung, Dresden.

Sehr schön ist auch ein deutscher geschnittener Eisenrapier mit feinen Silbereinlagen und Spangengefäß. Die 87,5 cm lange Klinge ist beidseitig mit dem gravierten Namen des Schmieds, Clemens Stam, und dekorativen Marken versehen. Clemens Stam war einer von nachweislich drei Solinger Waffenschmiedern, die im 16. Jahrhundert am spanischen Hof tätig waren. Die Waffe erfreute sich ob ihrer feinen Arbeit von jeher einer hohen Wertschätzung. So wurde sie 1893 auf der Weltausstellung in Chicago ausgestellt, bereicherte namhafte Sammlungen und muss heute auf 20.000 – 30.000 Euro taxiert werden

Ein schön geschnittener Glockendegen aus Brescia von 1670 – 1680 beeindruckt mit seiner schlanken, sehr langen Klinge von 120,5 cm und einer außergewöhnlichen Gesamtlänge von 133,5 cm. Die Schätzung für die seltene Blankwaffe beläuft sich auf 8.000 – 10.000 Euro. Ein Vergleichsstück ist für das Museum Stibbert in Florenz mit Inventarnummer 939 dokumentiert.

Mit gleicher Taxe wird auch ein rares mittelalterliches Schwert aufgerufen. Die Klinge der Waffe aus dem elften Jahrhundert ist beidseitig mit der Inschrift ‚Ulfberth‘ verziert. Diese Kennung, die sich auf einer Vielzahl von Schwertern im gesamten europäischen Raum findet, ist Signet einer Klingenschmied-Familie mit langer Tradition oder eines Zusammenschlusses mehrerer Werkstätten.

## Pressemitteilung

---

### **Schilder**

Siebzehn teils aufwändigst gearbeitete Schilder kommen in der ersten Auktion im Dezember zum Aufruf. Oft aus Holz und Leder gefertigt, ist es schon eine Sensation, dass diese die Jahrhunderte unbeschadet überdauerten. Ein ausgesprochen schönes Stück, ein venezianischer lackierter, vergoldeter Paradeschild nach osmanischem Geschmack von 1580, war für die Leibwache des ausgewiesenen Kunstliebhabers, des Fürsterzbischofs von Salzburg, Wolf Dietrich von Raitenau (1587 – 1612), bestimmt. Der Schild ist Teil einer Serie, für die drei unterschiedliche Gestaltungen belegt sind, und wird auf 25.000 bis 30.000 Euro geschätzt.

### **Dolche**

Unter den 25 jetzt gelisteten Dolchen sind so einmalige Stücke wie die italienische Cinquedea mit feingeätzter Klinge aus der Ercole dei Fedeli benannten Werkstatt in Ferrara um 1500. Die sehr breite Klingewaffe erhielt ihren klangvollen Namen wegen des fünf Finger breiten Klingensatzes. Anderen Ortes auch Ochsenzunge genannt, wurde sie in erster Linie von Zivilisten getragen und hier auf beachtliche 15.000 – 20.000 Euro geschätzt.

### **Stangenwaffen**

Auch in dem zwanzig Objekte umfassenden Kapitel der Stangenwaffen finden sich Stücke, wie sie nur äußerst selten auf dem Markt zu finden sind. So eine reichhaltig verzierte zeremonielle Gleve von 1605 - 1610, die der Palastwache des Kardinals und Begründers der Kunstsammlung Borghese, Scipione Caffarelli-Borghese (1577 – 1633), zugeschrieben werden kann. 20.000 – 30.000 Euro ist der heutige Schätzpreis.

### **Schusswaffen**

Teil der einmaligen Sammlung des Karsten Klingbeil sind auch prachtvolle alte Schusswaffen mit kunstvoll verzierten Obstholschäften. Darunter finden sich so außergewöhnlich fein gearbeitete Waffen wie ein mit Horn und Elfenbeineinlagen dekoriertes Radschlossgewehr von 1667 aus Deutschland oder Böhmen und ein ebenso wertvoll gearbeitetes Paar italienischer Radschlosspistolen von 1640. Das Gewehr erinnert an Arbeiten aus der Werkstatt des Wiener Büchsenmachers Melchior Schuster und wurde auf 60.000 – 80.000 Euro taxiert. Das Pistolenpaar des führenden italienischen Büchsenmachers seiner Zeit, Giovanni Antonio Gavacciolo, wird dagegen auf 50.000 – 70.000 Euro geschätzt.

## Pressemitteilung

---

**Auktionen der Sammlung Karsten Klingbeil** – Auf Grund der Vielzahl der überaus seltenen und teils weltweit einzigartigen Spitzenstücke werden zwei Auktionen durchgeführt. Bereits Mitte Dezember dieses Jahres kommen in Brüssel die ersten 240 Lose der gesamt 600 Objekte umfassenden Harnisch- und Waffensammlung zum Aufruf. Dazu die Sammlung seltener Krustentiere mit ca. 100 Positionen. Im Juni 2012 folgt dann die zweite, rein auf Rüstungen und Alte Waffen fokussierte Auktion in München. Ausführliche Kataloge werden jeweils einen Monat vor den Auktionen vorgestellt.

**Auktion Brüssel:** Mittwoch, 13. Dezember 2011 um 15.00 Uhr

**Vorbesichtigung:** 07. Dezember – 14.00 bis 18.00 Uhr  
08. bis 12. Dezember – 10.00 bis 18.00 Uhr  
13. Dezember – 10.00 bis 12.00 Uhr

**Karsten Klingbeil - Künstler, Sammler, Weltgestalter** – Geboren 1925 in Stettin und in Berlin aufgewachsen, strebte Karsten Klingbeil bereits früh den Beruf der Bildhauerei an. Ein Ziel, welches er Zeit seines Lebens verfolgte, endgültig jedoch erst nach Verkauf des von ihm begründeten Berliner Bauimperiums realisieren konnte. Mit gleicher Leidenschaft, ziel- und erfolgssicher wie im Berufsleben, baute er seine Sammlungen Alte Waffen, Orden, Schmetterlinge und Käfer auf, zeigt gemeinsam mit seiner Gattin Ulla großes karitatives Engagement und widmet sich seit 1983 der vielfach ausgezeichneten künstlerischen Arbeit.

**Pierre Bergé & Associés**, Brüssel – öffnete 2002 in Paris seine Pforten. Gegründet wurde das Auktionshaus von dem Geschäftsmann Pierre Bergé, der mit geschickter Auswahl seines Teams das Unternehmen alsbald zu einer ernsthaften Größe im Kunstmarkt erwachsen ließ. Bereits ein Jahr nach der Gründung erfolgte mit einer Dependence in Genf die Expansion in die Schweiz. Seit 2006 ist das Unternehmen auf stetigem Wachstumskurs, belegt den Spitzenplatz im belgischen Auktionsmarkt und konnte sich auch im europäischen Gesamtfeld bestens behaupten. Der Schwerpunkt des Hauses liegt auf Alter und Moderner Kunst sowie Design.

**Hermann Historica oHG**, München – ist eines der weltweit führenden Auktionshäuser auf den Spezialgebieten Alte Waffen, Antiken, Orden, Geschichtliche und Militärgeschichtliche Objekte sowie Jagdliches. Bereits vor fünfzig Jahren gegründet, fand das Unternehmen in kürzester Zeit hohe Akzeptanz bei internationalen Sammlern und Museen. Unter der Ägide der heutigen Eigentümer werden seit 1982 für die mehr als 40.000 Kunden in aller Welt jährlich mindestens zwei Auktionen durchgeführt. Größtes internationales Aufsehen erreichen die zahlreichen Objekte aus europäischem Hochadelsbesitz und die Auflösungen bedeutender Sammlungen.

# Pressemitteilung

---

## Information

### Auktion

Teil 1 – 13. Dezember 2011 - Pierre Bergé & Associates, Brüssel

Teil 2 – Juni 2012 - Hermann Historica, München

## Info Hermann Historica

Robert Weis

+49 89 5472649-321

robert.weis@hermann-historica.com

## Info Pierre Bergé & Associés

Valentine Roelants du Vivier

+32 2 504 80 36

vroelant@sba-auctions.com

## Info Presse Hermann Historica

Maria Burdick

+49 89 181415 – m.burdick@burdick.de

## Info Presse Pierre Bergé & Associés

Marie-Christine De Meulder

+32 2 479 44 14 - mc.demeulder@skynet.be

## Katalog

Katalog Teil 1 ist ab dem 9. November verfügbar:

[www.hermann-historica.com](http://www.hermann-historica.com)

[www.pba-auctions.com](http://www.pba-auctions.com)

## Hermann Historica

### Head of Department - Antique Arms and Armour

Robert Weis

+49 89 5472649-321 – robert.weis@hermann-historica.com

## Spezialisten

Philippe Missillier

+33 663124545 – phm-expertise@missillier.com

Nicholas McCullough

+44 (0) 1798872400 oder 44 (0)776 934 6994 - nicholas.mccullough@hermann-historica.com

PIERRE  
BERGÉ  
& ASSOCIÉS



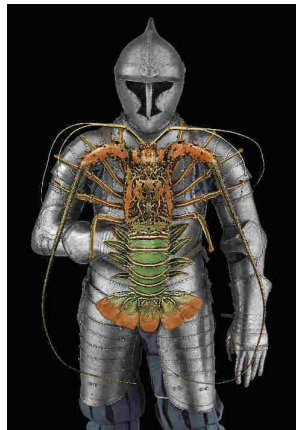
HERMANN  
HISTORICA

THE KARSTEN KLINGBEIL COLLECTION

## Pressemitteilung



Sehr seltene geätzte Çiçak  
im türkischen Stil,  
Nürnberg 1560 -1580.



The Art of Protection -  
Konvergenz von natürlicher  
und menschlicher Panzerung.



Detail eines bedeutenden  
norditalienischen  
Feldharnisches, geätzt,  
gebläut und vergoldet - der  
Werkstatt des Pompeo  
della Chiesa zugeschrieben,  
um 1580-1600.



Geschnittener eiserner  
Rapier mit Spangengefäß  
und feinen Silbereinlagen,  
16. Jahrhundert.



Reich verzierte Zeremonialgleve  
(1605 – 1610) der Palastwache  
des Kardinals und Begründers  
der Kunstsammlung Borghese,  
Scipione Caffarelli-Borghese  
(1577 – 1633).



Radschlossgewehr mit  
feinen Einlagen in Horn  
und Elfenbein, deutsch  
oder böhmisch, datiert  
1667.